

Haushaltsrede HH 2019 der CDU-Fraktion anlässlich der Verabschiedung des Haushaltsplanes

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebich,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Schwarz

sehr geehrter Herr Beigeordneter Knöppel
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats und der Verwaltung, sehr
geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Angesichts der jüngsten Ereignisse stelle ich das durch unbeabsichtigte Teilinformation herausgekommene Gutachten der Kommunalreform an den Anfang meiner HH Rede. Die Art und Weise der Kommunikation zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern halten wir für schlechtes Handwerk. Das wo wir von Einbindung und Bürgernähe reden, müssen wir dies auch so praktizieren. Nachdem sich die Aufregung über die geplante oder nur angedachte Eingemeindung hoffentlich gelegt und der Pulverdampf verzogen hat, möchte ich nochmals argumentativ darauf eingehen. Gerade in Rheinland Pfalz stehen die Städte finanziell schlecht dar und das trotz bundes- und landesweit guter Wirtschaftslage. Das liegt zuallererst am strukturellen Defizit. Dieses zu überwinden hatte ich wohl das Gutachten zur Aufgabe gestellt. Wir Kommunalpolitiker sind sicher aufgeschlossen gegenüber Verbesserungsvorschlägen. Einer Kommunalreform, die die aktuellen Probleme wirklich löst, werden wir uns nicht verschließen. Damit eine solche Reform den Namen auch verdient, muss sie zwei Ziele erreichen: 1. signifikante finanzielle Verbesserungen aber 2. ohne Verluste an Bürgernähe. Die Idee Frankenthal und Ludwigshafen zu fusionieren ist ja nicht ganz neu und schon Gegenstand zahlreicher Gutachten und zahlreicher Überlegungen gewesen. Bisher konnte jedoch keines der Gutachten und keiner der Gutachter schlüssig erklären, wie durch ein derartiges Vorgehen die finanziellen Verbesse-

rungen erreicht werden sollte, nicht zuletzt ohne an Bürgernähe zu verlieren. Das jetzige Gutachten kennen wir nicht im Detail. Ohne sorgfältige Prüfung lässt sich das Gutachten nicht sinnvoll beurteilen, sondern nur der Umgang mit Menschen und die Art und Weise der Erarbeitung des Ganzen. Nach unserer Erfahrung sind große Verwaltungsorganisationen nicht per se effizienter. Die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat ist eine Grundlage, die bei dem Erstellen oder spätestens der Umsetzung der Vorschläge aus solchen Gutachten essentiell sind. Das darf nicht verloren gehen. Im Vordergrund steht für die CDU Stadtratsfraktion die Eigenständigkeit, die kommunale Selbstverwaltung, die Identifikation mit unserem Zuhause und ein transparentes einbindendes Vorgehen. Wichtig ist uns hier, die Wahrung der Eigenart Frankenthals und die im Rahmen der Diskussion angesprochene Freiwilligkeit aller potentiellen Wege nach sorgfältiger Erwägung aller Optionen.

Nun möchte ich aber zu dem auf der Tagesordnung genannten Thema kommen.

Pflicht oder Kür? So oder so ähnlich lässt sich die Kompassnadel beschreiben, die uns im nächsten Haushaltsjahr den Weg zeigen soll. Mit 59 Millionen sprudeln die Gewerbesteuereinnahmen in 2018 wie schon lange nicht mehr. Für 2019 sind keine anderen Prognosen bekannt. Trotzdem zeichnet sich keine Entspannung bei der Aufstellung des Haushaltes 2019 ab. Ein strukturelles Defizit der laufenden Ausgaben von ca. 9 Millionen Euro erwartet uns im Haushaltsjahr 2019.

Liegt es also an den Einnahmen, dass die Stadt nicht so weiter wirtschaften kann wie bisher oder eher an den Ausgaben?

Einerseits lautet die Antwort: Finanzwirtschaftlich gesehen kann ich nicht mehr ausgeben, als ich einnehme.

Andererseits lautet die Antwort aber auch:

Das eigentliche Problem sind die laufenden Kosten des Bereichs Jugend und Soziales. Hier sind nur knapp 50 % der Ausgaben durch Erträge gedeckt. Ein großer Posten sind die Personalkosten. Weiter kämpfen wir mit negativen Finanzierungssalden und einem fortschreitenden Vermögensverzehr. Alle neuen, zu unterhaltenden und zu bewirtschaftenden Gebäude, die vielfältigen weiteren Aufgaben im Bereich Schulen und Kindertagesstätten, der Unterhalt der Straßen sowie der Verlustausgleich innerhalb des Konzerns Stadt und vieles mehr.

Was ist hier Pflicht? Was ist hier Kür? Sinnvoll ist aus Sicht der CDU Stadtratsfraktion, dass jetzt bei den niedrigen Zinsen und den guten Gewerbesteuererinnahmen dringend in den Substanzerhalt und in die Weiterentwicklung unserer Stadt investiert werden muss. Ein großer Brocken sind die notwendigen zu bauenden Kindertagesstätten. Sie erfordern Investitionen in Millionenhöhe.

Frankenthal ist eine großartige Stadt, die alles bietet, was die Einwohner brauchen. Frankenthal war und ist in vielen Bereichen eine Stadt mit zahlreichen Leuchttürmen. Nennen wir zum Beispiel:

- Eine funktionierende Innenstadt

Eine wegweisende Stadtentwicklung, die gerade die Neukonzeptionierung von innerstädtischen Quartieren, wie KBA, Scout, Bahnhofsumfeld und Johann Klein Str betrifft.

Projekte, die mit Fördermitteln realisiert werden sollen.

Wohnen, Schaffung von neuen Baugebieten innerstädtisch sowie in den Vororten.

Verlagerung der Gewerbegebiete in die Randbereiche, die hervorragend angebunden sind und in Verbindung mit dem Wohnen die Lebensqualität am Ort stärken, kurze Wege, Kinderbetreuung Vereinbarkeit Familie und Beruf durch:

- - Schulen- und Kindertagesstätten auch hier ein großes Angebot und großer Bedarf durch steigende Anwohner- und Kinderzahlen: 10 Grundschulen, 2 Realschulen plus, 2 Gymnasien, 1 integrierte Gesamtschule, 3 Förderschulen, 1 berufsbildende Schule und 1 Schullandheim.
- - Musikschule – viele preisgekrönte Schülerinnen und Schüler, Konzerte
- - Förderung des Sports wie bisher durch die realisierte Sportplatzkonzeption und nun die Sanierung der Laufbahn im Ostparkstadion, Stärkung des Breitensports in den aktuellen Formen, wie Bewegungsangebote in Schulen und in Freiflächen, wie z.B. calisthenics.
- - Vielfältige kulturelle Veranstaltungen und Angebote für Veranstaltungen,

Diese attraktiven Angebote werden nicht nur von den Frankenthaler Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch vom ganzen Umland genutzt. Im Wissen darum, dass Frankenthal als kreisfreie Stadt eine Verantwortung trägt und ein prosperierendes Mittelzentrum in der Metropolregion Rhein-Neckar ist.

Sind die zahlreichen Leuchttürme Frankenthals dann eher Kür?

Wir glauben nicht, da die vielen Angebote zu einer lebens- und lebenswerten Stadt zählen. Aber die Frage stellt sich, inwieweit au-

ßerstädtische Partner künftig bei solchen Angeboten kooperieren können.

Frankenthal hat durch die Schaffung von Gewerbegebieten die Anzahl der Arbeitsplätze nicht nur in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Möglichkeiten gestärkt, sondern auch in der Anzahl. Die Arbeitslosenzahl ist auf dem niedrigsten Stand seit langem. Allein mit der Ansiedlung von Amazon wurden ca 2000 Arbeitsplätze geschaffen. Jetzt hat die BASF bekannt gegeben, dass sie ein Lager in den Römig drei verlegt und dort ausbaut. Das muss logischerweise mittelfristig eine Entlastung des Sozialhaushaltes zur Folge haben.

Das muss langfristig zu einer relativ guten Einnahmesituation der Stadt führen.

Auch wenn die Einnahmen nicht immer genau planbar sind, wie das Haushaltsjahr 2017 wieder gezeigt hat, so hat die Stadt trotzdem die Aufgabe, Grundlagen für eine gute Ausgangsbasis konstanter Einnahmen zu schaffen. Allen voran ist dies eine gute Infrastruktur, die Frankenthal attraktiv für Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger macht. In diese muss dann auch investiert werden.

Die Verlagerung der Gewerbeflächen in die Randlagen führt zu mehr Pendlerverkehr. Hier gilt es das Radwegenetz attraktiver zu machen und auszubauen. Pendlern von außerhalb gilt es die Attraktivität der Stadt und deren Möglichkeiten nahe zu bringen.

Die Mehrung des Angebotes an Arbeitsplätzen führt in zweiter Linie zu einer großen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt. Eine Nachfrage, die aktuell nicht bedient werden kann. Eine Nachfrage

nach Wohnraum, dem im Rahmen der Möglichkeiten Rechnung getragen werden muss. Mit dem vereinfachten Bebauungsplanverfahren Albert: Bauen und Wohnen und zahlreichen weiteren Bebauungsplänen, die sich in Aufstellung befinden sind wir hier auf einem guten Weg.

Wie bleibt Frankenthal weiterhin für seine Bürgerinnen und Bürger und seine Gewerbetreibenden und Unternehmen attraktiv? Wie wird unsere Stadt, vor allem auch unsere Innenstadt mit ihren Einrichtungen für die hier arbeitenden Menschen attraktiver?

Was ist hier Pflicht? Was ist hier Kür?

In der Verwaltung arbeiten viele Menschen aus Frankenthal aber auch aus der Umgebung. Ein kritischer Blick von innen und von außen könnte helfen, neue Ideen zu entwickeln, neue Leuchttürme auszumachen und mit Leben zu füllen.

Die Aufgabenanalyse innerhalb der Verwaltung soll Einsparpotenziale aufzeigen. Aber nicht nur das: die Aufgabenanalyse bietet die Chance, Verwaltungsstrukturen neu und effektiver zu ordnen und neue kreative Ideen umzusetzen.

Die aktuelle Situation ist die große Chance Frankenthaler Tugenden auszubauen, die die Stadt auszeichnen, nämlich schnell, innovativ und lösungsorientiert zu arbeiten. Gleichzeitig macht sie aber auch den Weg frei für neue, kreative und effektive Ideen für eine moderne lebenswerte Stadt.

Ein gestärkter Bereich ist hier zu beachten, nämlich das Einfordern von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten. Jeder Bereich muss für sein Fachgebiet über vertiefte Kenntnisse zur Einwerbung von EU-, Bundes-

oder Landes-Fördermitteln verfügen, so wie es bereits für die Innenstadt auf den Weg gebracht wurde.

Eine konsequente Aufgabenanalyse, klare Kompetenzen, verbunden mit dem Vertrauen in die Mitarbeiter, Aufgaben zu bewältigen, führen in Zukunft zu einer spürbaren Entlastung des Verwaltungshaushaltes – nehmen wir uns die Zeit dafür.

Betrachten wir den Haushaltsplan des Oberbürgermeisters für 2019:

Pflicht sind Infrastrukturmaßnahmen.

Erstens: Infrastrukturmaßnahmen verkehrstechnischer Art, wie, das Verkehrskonzept, das bypad Verfahren. Hier müssen wir auch regionalübergreifend arbeiten im Sinne der Metropolregion, da die Verkehrsanbindungen im Großraum gerade in Anbetracht der kommenden Themen aus Ludwigshafen angegangen werden müssen, damit es nicht zum Kollaps kommt.

Im Mobilitätskonzept, müssen unter anderem Schiene und gerade der ÖPNV fokussiert werden. Dann sind andererseits Vorfahrtsspuren beim Straßenbau oder elektronische Vorfahrtseinrichtungen viel stärker noch zu berücksichtigen, damit das Busfahren auf alle Fälle schnell und effektiver als der Individualverkehr fließen kann. Das ist sicher auch von den räumlichen Möglichkeiten abhängig.

Eine Radschnellstrecke und Apps als Informationsgrundlage muss es geben.

Der ÖPNV wird gerade neu ausgeschrieben und konzipiert.

VR-next Bikes sind auf dem Weg zur Realisierung – am Wochenende wurden die ersten Punkte eingerichtet. Miet-E-Bikes und Ladestationen

für E-Bikes oder Autos in der Innenstadt können helfen, Menschen in die Innenstadt zu führen und das gastronomische Angebot, die schönen Möglichkeiten zum Verweilen und Einkaufen in der Innenstadt zu nutzen. Eine attraktivere Gestaltung des innerstädtischen Angebots durch die Bewerbung der Stadt Frankenthal für das Förderprogramm „Landesinitiative zur Stärkung der Investitionsfähigkeit der großen Mittelzentren Rheinland-Pfalz“ wird das innerstädtische Bild nachhaltig neu strukturieren und dabei auch private Maßnahmen beeinflussen. Die Innenstadt entrümpeln, neu ordnen und auch den energetischen Standpunkt, der mit der Umrüstung auf LED Beleuchtung an Straßen begonnen wurde und mit der Schaffung von Ladestationen weiter geführt wird, noch detaillierter in den Fokus zu stellen.

Aber zurück zum Verkehrskonzept:

Frankenthal hat eine gute infrastrukturelle Anbindung. Der Zustand der Straßen wird über ein Monitoring abgefahren, ausgewertet und muss dann im Sanierungsplan priorisiert werden. Das findet sich aktuell im HH Plan in der Bereitstellung von Mitteln zur Überplanung der Carl-Theodor Str und den Bereich um den Konrad Adenauer Platz wieder. Sicher ist, dass sich da noch einige Schwerpunkte herausstellen werden, an denen der Instandhaltungsrückstau so geplant abgearbeitet werden muss, dass die Innenstadt noch organisierbar im Sinne des Verkehrsflusses und oder des Parkens bleibt. An dieser Stelle nochmals der Verweis auf die interkommunale Zusammenarbeit in der Bewältigung der Strassensanierung und deren Ausbau. Wichtig ist der CDU der barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen.

Zu einer weiteren Pflicht im Bereich Infrastruktur gehört zweitens:

Das Thema der Digitalisierung.

Denn nur eine sehr gute digitale Infrastruktur bedeutet Wettbewerbsvorteile in der Zukunft.

Frankenthal ist in der Innenstadt gut vernetzt. Besser angebunden werden, müssen die Vororte. Besser ausgestattet und unterstützt werden, müssen die Schulen. WLAN in den öffentlichen Gebäuden, in der Fußgängerzone, Informationspunkte an bedeutenden, oder historisch Wertvollen Standorten. Zu einem guten Standort gehört auch eine sehr gute digitale Anbindung ALLER Stadtteile. Eine enge Kooperation mit den ansässigen Firmen gilt es zu nutzen.

Der Beitrag, den alle Ehrenamtlichen für das Gemeinwohl leisten, ist mit Geld nicht aufzuwiegen. Wichtig wäre es, dass auch alle Angebote bekannt und zugänglich gemacht werden.

Hier kommen wir nämlich zu einem dritten Punkt: die soziale Infrastruktur.

Dazu gehört in Anbetracht der demografischen Entwicklung, die seniorengerechte Stadt.

Eine Koordination, wohlgerichtet, aller ehrenamtlichen, privaten und städtischen Tätigkeiten aber nicht nur im Bereich der Senioren. Da kann der Beirat für Senioren Ansprechpartner sein ggf in Verbindung mit der Gleichstellungsstelle und dem Beirat für Migration und Integration. Hier kann herausgearbeitet werden was da notwendig ist.

Eine Anlaufstelle für alle, wie bspw. im Bürgerbüro würde genügen, die auf die schon vorhandenen Experten (privat und städtisch) verweist und Kontaktmöglichkeiten bzw. Informationen weitergibt. Die ehrenamtlichen

Aktivitäten müssen über Verweise/Links ebenfalls auf der Internetseite der Stadt auffindbar sein.

Frankenthal hat mit den Kirchen, den Moscheen, den Vereinen, der VHS, Musikschule, Stadtbücherei, Museum, Veranstaltungshäusern wie Gleis 4 und TAW usw. eine sehr gut ausgebaute soziale Infrastruktur. Diese sichtbar und zugänglich zu machen ist Aufgabe der Stadt. Öffentlichkeitsarbeit heißt hier das Zauberwort. Damit könnten auch Dopplungen oder konkurrierende Angebote vermieden werden.

Kultur: Es ist Oberbürgermeister Hebich gelungen die Stiftung Mülder Bruns mit den Bildern für Frankenthal zu sichern.

Das 900 jährige Jubiläum der Stadt Frankenthal nach Gründung des Augustiner Chorherrenstiftes durch Erkenbert im Jahr 1119 soll in Verbindung mit dem Jubiläum 50 Jahre Musikschule Frankenthal und unter Mithilfe der Stadtbücherei und dem Museum gestaltet werden.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ausdrücklich bei allen hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen bedanken: sie leisten Großartiges für den sozialen Zusammenhalt unserer Stadt.

Die Feuerwehr macht es deutlich. Ein großer Teil von freiwilligen und die gewerblichen zusammen schützen die Bürgerinnen und Bürger. Die Feuerwehr muss mit Ihren Standorten Unterstützung finden. Im HH Plan spiegelt sich das für das HH Jahr 2019 in dem Ersatz des Maschinenparks und dem geplanten Ausbau der Hauptfeuerwache. Wir bekennen uns zu den Standorten in den Vororten.

Ein weiterer Punkt zur Infrastruktur, der aber mehr in den Bereich der Kür gehört, ist: das Strandbad und das Hallenbad.

Das Hallenbad wurde umfassend saniert und modernisiert. Im Strandbad wurden in den letzten Jahren einige Teile erneuert, wie der Kleinkinderbereich, Spielbereiche und die Technik mit dem Technikgebäude. Wetterbedingt herausragende Besucherzahlen. Allerdings muss hier ein Konzept auf den Tisch, wie die Attraktivität gesteigert werden kann.

Die Zukunft unserer Stadt, die Entwicklung und Gestaltung der Innenstadt sind Prioritäten in der politischen Arbeit der CDU. Das Thema Schaffung von Wohnraum ist ein wichtiges. Steigende Einwohnerzahlen und Geburtenzahlen führen zu einem gesteigerten Bedarf. Es werden Wohnungen in allen Preislagen benötigt. Durch die erhöhte Nachfrage wächst auch die Gefahr steigender Mieten und Preise für Eigentumswohnungen. Im Vergleich zu MA LU HD kann man in FT sicher günstiger wohnen. Um dem steigenden Interesse in unserer Stadt leben zu wollen und das zu bezahlbaren Mietpreisen entgegen zu kommen, gilt es Wohnraum zu schaffen. Es gilt verschiedenste Wohnformen zu schaffen. Dafür steht die CDU.

Wohnraum soll geschaffen werden auf dem Gebiet:

Ehemals Massong

Ehemals Sternjakob

Am Speyerbach

Ehemaliger Sportplatz Schraderstr

In Mörsch

In Eppstein,

in Flomersheim

Innerstädtisch bei der KBA P1 und P2

Dabei handelt es sich zunächst um Ca 12.000 m² Wohnbauflächen.

Auch dank des hohen Engagements von unserem Oberbürgermeister, wird die Innenstadtentwicklung vorangetrieben. Die Inhalte der Bewerbung für das Förderprogramm der Stärkung der großen Mittelzentren in Rheinland Pfalz mit der Neuordnung der Entwicklungsachsen in der Innenstadt und dem Erweiterungsgebiet Westliche und Östliche Umgebung des Hauptbahnhofes ist ein Vorzeigeprojekt mit einem Investitionsvolumen bis 2021 in Höhe von 6,2 Millionen.

Wir sind sicher auch daran interessiert, vorhandene Baulücken zu schließen. Die Praxis zeigt uns jedoch, dass die Eigentümer sich durchaus die Option der Eigennutzung offen halten und deshalb eine städtische Planung für neue Baugebiete unerlässlich ist.

Schulen und Kindergärten gehören zur Pflichtaufgabe einer Kommune.

Im Jahr 2019 werden mit der grundhaften Sanierung der Carl Bosch Schule,

der brandschutztechnischen Ertüchtigung der Friedrich Ebert Realschule,

der Erweiterung des Albert Einstein Gymnasiums,

der Errichtung eines Schulgebäudes zur gemeinsamen Nutzung durch PIH und KG ,

dem Neubau der Sporthalle des KGs um nur die wichtigsten Maßnahmen zu nennen, ca 11 Millionen investiert.

Wichtig ist es den Sanierungsstau auch gerade bei den sanitären Anlagen abzubauen. Hier erreichen uns zahlreiche Beschwerden. Da muss geholfen und schnell gehandelt werden.

Gespannt erwarten wir die Entwicklung der Schülerzahlen, um rechtzeitig auf Veränderungen hinsichtlich der Schulstandorte und ggf offenem Bedarf ? reagieren zu können..

Auch der Bau der Kindertagesstätten sowie die Entwicklung von weiteren Standorten geht aus unserer Sicht in die richtige Richtung. Zeitgemäße, zweckmäßige aber trotzdem gute Gebäude für unsere Kinder in der Stadt.

Einer Erhöhung der Gewerbesteuer erteilen wir für 2019 eine klare Absage. Strukturprobleme im Verwaltungshaushalt könnten durch diese Maßnahme nicht dauerhaft gelöst werden. Vielmehr ist es ein Argument für Unternehmen, sich eher für andere Kommunen zu entscheiden. Seien wir mit unserem „nein“ ein zuverlässiger und verlässlicher Partner für unsere Gewerbesteuerzahler.

Die Töchter die zum Konzern der Stadt gehören wie der Eigenbetrieb, die Stadtklinik, die Stadtwerke und das CFF müssen gestärkt werden die ihnen zugewiesenen Tätigkeiten weiter zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger auszuführen. Die Bürgerinnen und Bürger sollten sich allerdings auch bewusst machen, dass jeder Wunsch, der an den Konzern zur Umsetzung herangetragen wird auch finanziert werden muss.

Pflicht oder Kür?

Wir dürfen als Frankenthaler Bürgerinnen und Bürger auch in Zeiten des Sparens nicht außer Acht lassen, was bisher alles gelungen ist. Unser Kompass darf auch in Zeiten klammer Finanzen weiter nach Norden zeigen.

Nutzen wir die Chance und machen unsere Stadt fit für die Zukunft.

Wir arbeiten weiter lösungsorientiert und vertrauensvoll zusammen mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister Hebich, Herr Bürgermeister Schwarz sowie mit Ihnen, Herr Beigeordneter Knöppel, und der gesamten Stadtverwaltung. Gute Ideen, schnelle Lösungen und machbare Umsetzungen haben Frankenthal in der Vergangenheit zu dem gemacht, wo wir heute stehen, eine lebenswerte und innovative Stadt.

Für die gute Vorbereitung der Haushaltsplanberatungen darf ich mich im Namen der CDU- Fraktion bei dem gesamten Stadtvorstand und insbesondere der Kämmerei bedanken.

Ebenso gilt unser Dank allen Bereichsleitungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachämter und der Eigenbetriebe für das von Ihnen allen stets gezeigte Engagement zum Wohle unserer Stadt und unserer Bürgerschaft.

Unser Dank gilt auch den Vertretern der Rheinpfalz und allen, die redaktionell über die Arbeit im Stadtrat und über das Geschehen in unserer Stadt berichten.

Und der Dank gilt Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die gute Zusammenarbeit, die wir hier im Rat pflegen und um die wir uns auch weiterhin bemühen werden.

Danken möchte ich auch allen Unternehmen und Frankenthalern, die durch ihre Steuerzahlungen die finanziellen Spielräume unserer Stadt ermöglichen.

Unsere Fraktion stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2019 zu.